

Rot-weiß, gelb-weiß und rosa-weiß angestrichene Holzbalken stapeln sich auf einer inselartigen Grünfläche neben den Steigen des Tübinger Omnibusbahnhofs. Die daraus konstruierten Installationen fallen sofort ins Auge: ein Kran, eine Tribüne und ein begehbarer Container. Die Signalfarben erinnern an eine Baustelle und wecken Neugier – haben die Umbauarbeiten etwa schon begonnen? Die Assoziation ist beabsichtigt und gekonnt von den Architekten, dem Studio Umschichten aus Stuttgart, eingesetzt worden: Genau über diese Baustelle will die Info-Insel berichten.

Bis 2022 soll der ZOB der Universitätsstadt modernisiert werden. Mit der Entscheidung die Bussteige parallel zum Bahnhofsbau zu verlegen, bietet sich die Chance für eine Neuordnung des Geländes. Das Bahnhofsbau und der benachbarte Park, mit dem 1908 angelegten Anlagensee, sollen an die südliche Innenstadt

angeschlossen werden. Durch den Umbau entsteht eine Freifläche südlich des Bahnhofs, ideal für ein neues Innenstadtquartier mit Wohnen und Gewerbe.

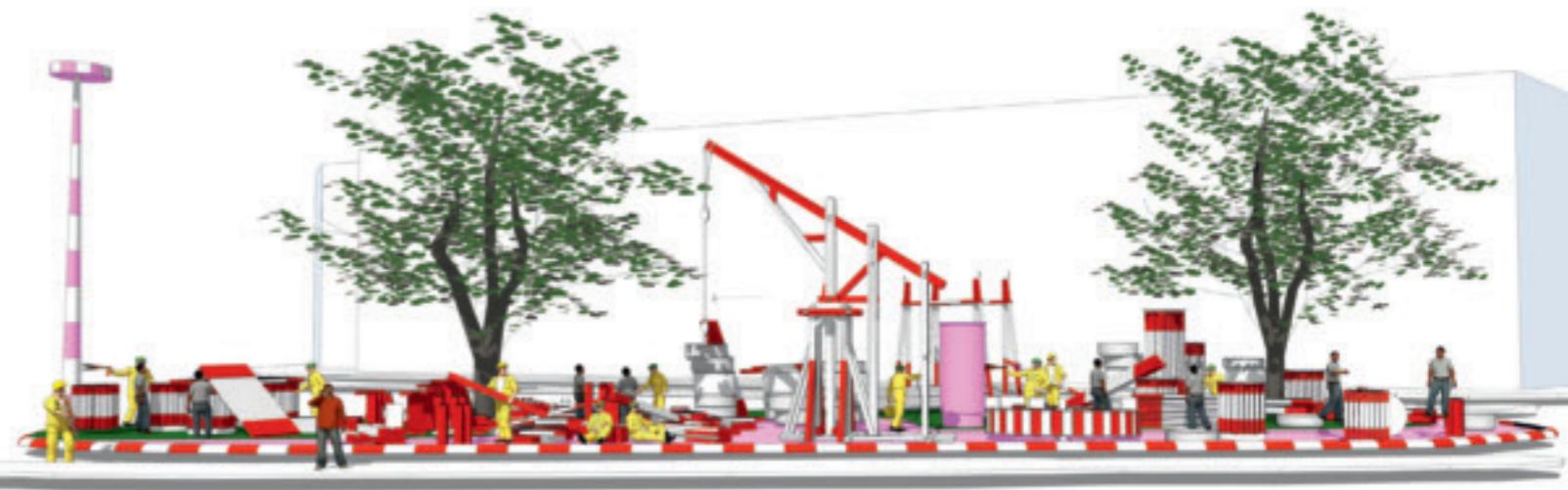
Die Rahmenbedingungen sind gesetzt, aber für den Bahnhofsvorplatz und die Übergänge in den Anlagenpark wünscht sich die Stadt, die Beteiligung der Bürger.

Katrin Korth, Projektleiterin der Stabstelle ZOB Europaplatz, erklärt, dass bisher die Partizipation über Gesprächsrunden, Informationsveranstaltungen sowie das Internet erfolgte. Dadurch wird jedoch nur ein kleiner Teil der Bewohner erreicht, Tübingen möchte einen Schritt weitergehen. Die „Schaustelle“ soll einen offenen Prozess aktivieren: am Ort des Geschehens über das Geschehen diskutieren. Abgebaute Bauteile und Relikte des Bahnhofs werden zu einer eigenen kleinen Baustelle neu zusammengesetzt, auch Pläne mit Visualisierungen der aktuellen Stände

sind ausgestellt. „Darüber hinaus möchten wir Musik machen und Kunst und Kultur soll hier stattfinden“, so Kathrin Korth. Die sich kontinuierlich verändernden skulpturalen Objekte sollen provozieren und Aufsehen erregen. „Nur so können wir mit Passanten in Kontakt kommen und ihnen einen Verhandlungsraum bieten“, konstatiert Peter Weigand, Architekt und Mitgründer von Umschichten.

Die Architekten bearbeiten das verwendete Material nur minimal. Zusätzliches Baumaterial beziehen sie von Firmen vor Ort, unter anderem von einem Betrieb, der Natursteine von Abbruchhäusern aufbereitet. Von diesem erhält das Studio auch ein Relikt vom Nordflügel des Stuttgarter Hauptbahnhofs. Vielleicht ein verstecktes Indiz, dass die Tübinger Stadtverwaltung ihrer großen Schwester im Thema Bürgerbeteiligung ein Schritt voraus ist und Mut zeigt, experimentelle Methoden auszuprobieren.

Vielleicht wird die Info-Insel während der Bauzeit ja auch Treffpunkt der Bauarbeiter?



Die Schaustelle

Auf einer temporären Info-Insel kann man sich über die Baustelle am Zentralen Omnibusbahnhof in Tübingen informieren.

Text Isabell Enssle Fotos Anne Faden



Architekten

Umschichten (Lukasz Lendzinski & Peter Weigand)

Mitarbeiter

Tim Handl, Samuel Richter-Winter, Mathéo Fradet

Dauer

voraussichtlich Herbst 2020

Bauherr

Stadt Tübingen, Stabstelle Europaplatz

